Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 50 (1963)

Heft: 8: Hochschule St. Gallen ; Vorfabrizierte Wohnbauten

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Der Japaner identifiziert christliche Bauform mit Gotik. Auf die vorliegende Aufgabe angewendet, hieß das: aufragende Form, Vertikalität, spitze Silhouette vielleicht. Die Bauherrschaft zog sogar eine basilikate Raumform in Erwägung, um dem Identifikationsbedürfnis des Japaners entgegenzukommen. Die Entstehung des Projektes mag charakteristisch sein für das Arbeiten Kenzo Tanges. Es wurden zuerst sogenannte «structural studies» durchgeführt, Modellarbeiten zur Abklärung von Möglichkeiten sakraler Raumbildung, Schalen, Hängewerke, Prismen. So entstanden etwa zwanzig kleine Modelle, bevor man sich auf irgendein Grundrißkonzept festlegte oder Fragen der Organisation untersuchte. Richtlinie wurde schließlich der Gedanke, einen Kristall zu bilden. Auch in dieser Phase fertigte man zahlreiche Modelle an. Die Erkenntnis, daß sich ein kristallartiger Aufbau nicht unbedingt als Hohlform eignet, führte zu hyperbolischen Paraboloidschalen, wel-

4. Durch Einfügen eines Querschiffs und Öffnen der oberen Kante entstand ein Innenraum von hoher vertikaler Spannung. Ein solchermaßen gepreßter Raum ist jedoch dem japanischen Raumempfinden fremd: man öffnete die seit-

che im Projekt vertikal geschichtet sind

und sich gegenseitig abstützen.

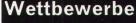
ist wohl eher Forschungsneugier, wenn sich die japanischen Architekten heute Piazza bemühen. Ein wirkliches Verständnis dafür dürfte bei Kenzo Tange am ausgeprägtesten sein. Vielleicht vollzieht er eine gewisse Abkehr von der traditionell japanischen Auffassung eines Platzes als Zwischenraum mit der raumgreifenden Anordnung der Nebenbauten in diesem Projekt. Der japanische Raum ist jedoch immer, ungleich dem so sehr an den Proportionen seines Vo-

lichen Kanten. Der räumliche Gehalt näherte sich dadurch dem japanischen Ideal des fließenden Zwischenraumes. Der Raum wird zum Gravitationsfeld zwischen seinen Wänden. Ein besonderes Problem brachte die Verbindung der niedrigen Seitenschiffe mit dem Hauptschiff. Man löste es im additiven Sinne. Einer Raumverschmelzung, einem Verschleifen der Übergänge, wie sie die abendländische Architektur in barocken Phasen entwickelt, steht der Japaner grundsätzlich skeptisch gegenüber. Es um das Prinzip der mittelalterlichen unsrigen, an der Qualität und Textur der Umfassungswände abzulesen und nicht Max Lechner

Aesch; Steiner & Oberer, Architekten, Münchenstein. b) Realschulhaus:1.Preis (Fr. 7500): Hans Peter Baur, Arch. BSA/ SIA, Basel; 2. Preis (Fr. 5000): Hans-Ulrich Huggel, Arch. BSA, Basel; 3. Preis (Fr. 4000): Markus Wenger, Architekt, Reinach; 4. Preis (Fr. 3000): Arnold Gürtler, Arch. SIA, Basel; 5. Preis (Fr. 2500): Steiner & Oberer, Architekten. Münchenstein; 6. Preis (Fr. 2000): K. Ackermann, Architekt, Aesch; ferner je ein Ankauf zu Fr. 3000: Kunz & Jeppesen, Architekten SIA, Reinach; zu Fr. 1000: Rasser & Vadi BSA, Architekten, Basel. Das Preisgericht empfiehlt die beiden erstprämijerten Projekte zur Ausführung. Fachleute im Preisgericht: Prof. Ulrich Baumgartner, Arch. SIA, Winterthur; Arthur Dürig, Arch. BSA/ SIA, Basel; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Muttenz; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Rathaus in Zurzach

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Th. Rimli, Arch. SIA, Aarau; Mitarbeiter: W. Tagmann; 2. Preis (Fr. 2000): Conrad D. Furrer, Arch. BSA/ SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 1800): Walter Henne, Arch. BSA/SIA, Schaffhausen; 4. Preis (Fr. 1500): Hans Hübscher, Arch. SIA, Zofingen; 5. Preis (Fr. 1200): Ernst Egeler, Arch. BSA/SIA, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämilerten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: H. Attenhofer; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Edelmann; P. Felder: Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; M. Leisi.



(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Primarschulhaus und Realschulhaus in Reinach BL

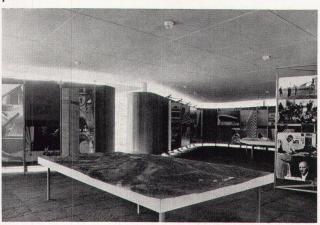
Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: a) Primarschulhaus: 1. Preis (Fr. 6600): R. Meyer & G. Keller, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 3500): Markus Wenger, Architekt, Reinach: 3. Preis (Fr. 3400): Rasser & Vadi BSA, Architekten, Basel; 4. Preis (Fr. 2300): Hans Peter Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; 5. Preis (Fr. 2200): Raymond Tschudin, Arch. BSA/SIA, Basel; ferner vier Ankäufe zu je Fr. 1000: Hans-Ulrich Huggel, Arch. BSA, Basel; R. Rupp, Architekt, Reinach; K. Ackermann, Architekt,

Berlin-Pavillon an der Internationalen Gartenschau in Hamburg. Architekten: Juckel und Lange, Baubehörde Hamburg

- Metallsäulen tragen die grüngestrichene Dachkonstruktion. Die gekrümmte Wand aus Redwood-Leisten ist freistehend
- Im Inneren werden Großaufnahmen aus Berlin sowie Architekturmodelle und Planungen ge-

Photos: Baubehörde Hamburg





Neu

Alterssiedlung und Alters- und Pflegeheim in Brugg

Eröffnet vom Verein für Alterswohnungen des Bezirkes Brugg unter den im Bezirk Brugg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für sechs Preise Fr. 24000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Eugen Rohr (Vorsitzender); Frau Gertrud Halder; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/ SIA, Aarau; Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA,

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Römisch-katholische Kirchge- meinde Chur	Katholische Kirche mit Pfarr- haus und Vereinsräumen in Chur	Die im Kanton Graubünden heimat- berechtigten oder seit 1962 niederge- lassenen katholischen Architekten	19. August 1963	Juni 1963
Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	Bankgebäude in Weinfelden	Die im Kanton Thurgau heimatbe- rechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1962 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen niedergelassenen Archi- tekten schweizerischer Nationalität	31. August 1963	März 1963
Le Conseil de paroisse et la po- pulation de Gland	Eglise à Gland	a) Les architectes de confession protestante, originaires du Canton de Vaud, quel que soit leur lieu de résidence; b) les architectes de confession protestante, établis dans le Canton de Vaud avant le 1er janvier 1961	14 sept. 1963	juin 1963
Genossenschaft Alterssiedlung Frauenfeld	Alterssiedlung in Frauenfeld	Die in der Stadt Frauenfeld heimat- berechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute	30. Sept. 1963	Juli 1963
La municipalité d'Echandens	Auberge communale avec grande salle, à Echandens	a) Les architectes vaudois, quelle que soit leur résidence; b) les architectes suisses diplômés d'une haute école, ou reconnus par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud, ou inscrits au registre suisse des architectes, exerçantleur profession depuis le 1 ^{er} janvier 1962 dans l'un des cantons de Vaud, Genève, Neuchâtel, Fribourg et Valais	28 octobre 1963	juillet 1963
Bankkommission der Glarner Kantonalbank, Glarus	Bankgebäude in Glarus	Die im Kanton Glarus heimatbe- rechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationa- lität	31. Oktober 1963	Juni 1963
Stadtrat von Schaffhausen	Erweiterung des Stadthauses in Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen hei- matberechtigten oder in den Kanto- nen Schaffhausen, Zürich, Thurgau und St. Gallen seit mindestens 1.Ja- nuar 1963 niedergelassenen Fach- leute	31. Oktober 1963	Juni 1963
Einwohnergemeinde Hilterfingen	Primar- und Sekundarschul- haus auf der Ruppmatte in Hü- nibach-Hilterfingen	Die in der Gemeinde Hilterfingen heimatberechtigten oder seit min- destens 1. Januar 1962 im Amtsbe- zirk Thun niedergelassenen Archi- tekten	1. Nov. 1963	Juli 1963
Gemeinderat von Herblingen	Real- und Elementarschulhaus in Herblingen	Die in Herblingen heimatberechtig- ten oder im Kanton Schaffhausen seit mindestens 1. Januar 1962 nie- dergelassenen Fachleute schweize- rischer Nationalität	25. Nov. 1963	Juli 1963
Verein für Alterswohnungen des Bezirkes Brugg, Brugg	Alterssiedlung und Alters- und Pflegeheim in Brugg	Die im Bezirk Brugg heimatberech- tigten oder seit mindestens 1. Ja- nuar 1963 niedergelassenen Archi- tekten schweizerischer Nationalität	29. Nov. 1963	August 1963
Einwohnergemeinde Interlaken	Gymnasium und Quartierschul- haus mit Turnhallen sowie ge- meinsame Sportanlage in Inter- laken	Architekten mit Geschäftsdomizil seit mindestens 1. Januar 1963 oder Heimatberechtigung in den Amts- bezirken Interlaken, Oberhasli, Fru- tigen, Saanen, Nieder- und Ober- simmental	20. Dez. 1963	August 1963

Zürich; Georges Weber, Arch. BSA/SIA, Basel; Oskar Leder, Kanzleichef; Hans Zaugg, Arch. BSA/SIA, Olten; Ersatzmänner: Bruno Schaub, Bauverwalter; Ernst Strasser, Arch. SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Bauamt der Stadt Brugg (Postcheckkonto VI 12944, Verein für Alterswohnungen des Bezirkes Brugg), bezogen werden. Einlieferungstermin: 29. November 1963.

Gymnasium und Quartierschulhaus mit Turnhallen sowie gemeinsame Sportanlage in Interlaken

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Interlaken unter den

Architekten mit Geschäftsdomizil seit mindestens 1. Januar 1963 oder Heimatberechtigung in den Amtsbezirken Interlaken, Oberhasli, Frutigen, Saanen, Nieder- und Obersimmental sowie vier eingeladenen Architektenfirmen. Dem Preisgericht stehen für Preise Fr. 28000 und für allfällige Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Fritz Götz (Vorsitzender); Dr. Hans Dubler, Sekundarschulinspektor, Bern; Charles Horlacher, Arch. SIA, Bern; Werner Küenzi, Arch. BSA/SIA, Bern; Walter Schwaar, Arch. BSA/SIA, Bern; Ersatzmänner: Burgerpräsident Hermann Borter; Otto Maibach. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 beim Bauamt Interlaken bezogen werden. Einlieferungstermin: 20. Dezem-

Verbände

Schweizerischer Werkbund

Am internationalen Keramikerwettbewerb von Faenza, Italien, für welchen die Geschäftsstelle allen SWB-Keramikern die Unterlagen zukommen ließ, hat das SWB-Mitglied *Mario Mascarin* aus Muttenz den Pollardini-Preis im Betrag von 750000 Lire erhalten.

Auch für den Salone internazionale della ceramica, der vom 6. bis 16. September in Vicenza stattfindet, hat die Geschäftsstelle den SWB-Keramikern die Teilnahmebedingungen vermittelt.